**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

**Band:** 97 (1990)

**Heft:** 1

**Vorwort:** Lupe

**Autor:** Baur, Peter

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Lupe

## Ohne

Trockenes Brot. Als Kind musste ich manchmal zur Strafe das Brot ohne Butter und Konfitüre essen, wenn ich nicht gehorcht hatte. Es schmerzte, zusehen zu müssen, wie Eltern und Geschwister ihre Brotschnitten strichen, während ich an meinem Brot ohne Zutaten kaute.

Oben ohne: Vor zwanzig Jahren wurde es auf einmal möglich, dass auch Frauen beim Sonnenbaden ihre Brüste unverhüllt zeigen durften.

Zero-Base-Budgeting ist eine Budgetierungsmethode, welche jeden bisherigen Ausgabenposten grundsätzlich in Frage stellt, statt nur zu überlegen, ob er unverändert vom Vorjahr übernommen oder um einen Teuerungsfaktor erhöht werden sollte.

Über zwanzig Jahre lang wurde der Verkehr mit der DDR durch die Berliner Mauer und den Eisernen Vorhang extrem behindert. Die Barrikaden waren seinerzeit errichtet worden aus begründeter Sorge, ohne sie würden so viele Ostdeutsche ihr Paradies verlassen, dass seine Existenz gefährdet wäre. Erst im November 1989 rang sich die neue Staatsführung unter Druck dazu durch, auf die Mauer zu verzichten und die Grenzen zu öffnen.

Verzicht auf den Brotaufstrich, Verzicht auf den Büstenhalter, auf bisherige Ausgaben oder auf die Mauer: in jedem Fall hat dies Auswirkungen. Grundsätzlich wirkt die Frage, ob wir ohne bisher selbstverständliche Dinge auskommen wollen, kreativ. Ich habe immer noch gern Butter und Konfitüre auf dem Brot. Seit meiner Kindheit habe ich aber erfahren, dass ein Stück trockenes Brot, bewusst gegessen, ein ganz besonderer Genuss sein kann. Wenn dies erst noch auf einer Wanderung, mit richtigem Hunger, geschieht, schmeckt das trockene Brot noch einmal besser. Die Beziehungen zwischen den Geschlechtern sind durch «oben ohne» weder spannender noch weniger spannend geworden, vielleicht ein wenig menschlicher. Zero-Base-Budgeting zwingt bei konsequenter Anwendung zum Aufgeben mancher liebgewordenen Gewohnheit, schafft dafür Spielraum für neue Entwicklungen und bewahrt vielleicht eine Unternehmung vor dem Ruin. Das Öffnen der DDR-Grenzen, so selbstverständlich es aus der Sicht von uns Westeuropäern sein sollte, verschafft den bisher in ihrem Land Eingeschlossenen ein völlig neues Lebensgefühl. Jedes «ohne» birgt in sich Chancen und Risiken. Der DDR, den anderen Ostländern und uns allen wünsche ich, dass wir die Risiken des Zeitalters ohne Mauern bewältigen werden.

Peter Baur